

# Nachrichten aus Wilhelmshof.

## Feld, Hof, Garten und Wald.

Landwirtschaft. Wie in den früheren, so sind auch in diesem Jahre alle gebräuchlichen Feldfrüchte, wie Delsaaten, alle Getreidearten, Hülsen- und Hackfrüchte, sowie Futtergewächse angebaut worden.

Die bereits im April einsetzenden vielen Niederschläge hielten auch im Mai und Juni an. Hierdurch wurde das Wachstum des Getreides, der Hülsenfrüchte und Futterpflanzen gefördert, dagegen litten die jungen Rüben- und Kartoffelpflanzen sehr, zumal das Unkraut üppig wucherte und die Vernichtung desselben sehr erschwert war.

Ein gegen Ende Juni eintretender Witterungsumschlag brachte das erwünschte Heuweather und die reiche Futterernte konnte schnell und gut eingebracht werden. Die Ernte aller Feldfrüchte verzögerte sich infolge des nasskalten Vorfrömmers um etwa 14 Tage gegenüber normalen Jahren, konnte aber dann gut geborgnen werden.

Das Ernteergebnis dieses Jahres war verschieden: Roggen, Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben gaben nur mäßigen Ertrag, Gerste, Weizen, Hafer, Erbsen und Pferdebohnen recht guten.

Die Bestellungenarbeiten drängten sich infolge der späten Ernte diesen Herbst sehr zusammen, doch ist es immerhin noch möglich gewesen, die Aussaat in gemüschtem Maße fertigzustellen.

Unter den Viehbeständen sind keine Veränderungen eingetreten. Dank der guten Heuernte wird es möglich sein, auch ohne Zukauf größerer Kraftfuttermengen, dieselben auf alter Höhe zu erhalten.

Eine große Verbesserung erhielt der Gutsbetrieb durch Anschluß an das Ueberlandwerk und Beschaffung einer eigenen Dreschmaschine mit Motorantrieb.

Hoffentlich wird es möglich sein, durch Beschaffung weiterer moderner Maschinen der Technik zu folgen und dadurch den Betrieb immer mehr zu verbessern. Dobt.

Gewächshaus. Im Laufe des Sommers entwickelten sich die Pflanzen im Gewächshaus sehr gut; so namentlich Laro, der hauptsächlich im vorderen Hause ausgepflanzt war. Kaffee, Guayava und Anona haben Blüten gebracht, Kaffee Früchte angefaßt. Vom Göttinger botanischen Garten bekamen wir wieder verschiedene Pflanzen wie Paraguantee, Baumwolle, Luffa, Dioscorea, (Yamswurzel). Herr Mylord brachte aus Fernando Poo Kadteenstecklinge, Kofosnüsse und verschiedene andere Sämereien mit, die schon zum Teil gekeimt sind. Im übrigen handelt es sich nur um kleine Aenderungen einiger Außenanlagen. Müller.

Gemüsebau. Die feuchte und kühle Witterung des vergangenen Frühjahrs und Sommers war für die meisten Gewächse im Gemüsebau hindernd, wenn nicht gar verderblich. Die empfindlicheren Gewächse, wie Gurken, Bohnen und Tomaten, versagten fast vollständig. Bohnen gab es im freien Lande nur sehr wenig, während Gurken und Tomaten nur aus den Frühbeeten geerntet werden konnten. Salat, Rüben, Kohl, Zwiebeln und Kartoffeln gaben noch eine knappe Mittelernte, Spargel eine sehr geringe. Dementsprechend war bei der großen Knappheit an Gemüse eine erhöhte Nachfrage. Die Bearbeitung der Gärten und Felder war sehr mühsam und zeitraubend und erforderte mehrmalige Wiederholung und vielen Fleiß. Wuchs doch das Unkraut, infolge des feuchten Wetters umsomehr und mangels der trocknenden Sonne nach dem Behacken immer wieder an. Schon infolge des milden Winters und des nassen Frühjahrs blieb der Boden schwer und schlecht zu bearbeiten. Die neu angelegten Spargelbeete sind ziemlich gut angewachsen und kommen hoffentlich auch gut über den Winter. Mit den lausen-



den Arbeiten, mit denen man infolge der ungünstigen Witterung immer etwas im Rückstande blieb, ist man dank des besseren Herbstwetters so ziemlich fertig geworden. Hoffentlich friert und kühlt ein rechter Winter den verwaschenen Boden gut aus, damit er im kommenden Frühjahr mit neuem Mut und neuer Hoffnung bearbeitet und bestellt werden kann.

Koepf.

**Baumschule.** Die schönen Frühlingstage brachten uns mit den besten Hoffnungen und Erwartungen in das Arbeits- und Erntejahr hinein. Infolge der Kälte und anhaltenden Nässe im April und Mai mußten wir leider schon feststellen, daß für dieses Jahr nicht mehr viel zu hoffen sei.

Infolge der warmen Apriertage konnten die Freilandaussaaten, wie Möhren, Zwiebeln, Erbsen, Mohn usw. noch gut erledigt werden und brachten eine ziemlich gute Ernte. Sehr schwierig war die Bohnenbestellung. Es mußte 2—3 mal nachgesät werden; die Ernte war sehr gering.

Die Kirschen-, Pfirsich-, Apfel- und Birnenblüte litt sehr unter Frost. Die Kirschen- und Zwetschernte war mittel bis gering, die der Nespel und Birnen schlecht. Gute Ernte brachten Erdbeeren, Stachel- und Johannisbeeren, ebenso Pflaumen. Der Wein hatte gut angefangen, die Trauben wurden aber nicht reif. Beinahe das gleiche war bei Tomaten der Fall. Die im August ausgeführten Bildungsveredelungen waren sehr gut angewachsen, doch sind durch Nässe und Kälte ca. die Hälfte wieder eingegangen, besonders beim Pfirsich.

Obstmade, Apfelblütenstecher und Fusilladium traten am Kernobst besonders stark auf. Gegen sie wird jetzt eine intensive Karbolineumspritzung vorgenommen. Durch die günstige Witterung kann die Bodenlockerung bald beendet sein, und es ist dem Auslichten, Schneiden, Abtragen und Abbürsten der Obstbäume die geeignetste Zeit freigemacht.

D. Schmidt.

**Wald und Obstbaumanlagen.** Nach Beendigung der Aufzuchtarbeiten am vorderen Schmachteberg und auf dem Gesänge wurden im Forstgarten noch 20 Beete mit Fichten (*Picea excelsa*) verschult und einige Beete mit Kiefern und Fichtensaat ausgestellt. In den Schonungen am hinteren Warteberg und Galgenberg wurde der Läuterungshieb ausgeführt. In den Obstbaumanlagen war reichlich Arbeit mit Baumscheiben umgraben und sonstiger Pflege. Die Obsternte war dieses Jahr, wie fast in ganz Deutschland, sehr gering.

Mit Beginn des Wintersemesters wurde mit Ausputzen der alten Kirschbäume begonnen und diese Arbeit bis zum Laubabfall beendet; dann wurde die Pflege der jungen Apfelbaumpflanzungen vorgenommen, verschiedene Kulturarbeiten ausgeführt usw.

Zur Zeit sind wir mit Nutz- und Brennholzschlagen am hinteren Schmachteberg beschäftigt.

Die Abfischung des Teiches wurde zu Anfang November vorgenommen. Befetzt war derselbe mit 100 Stück zweiseimiger Karpfen und 50 Schleien. Trotz des wenig sonnenreichen, für die Entwicklung der Karpfen ungünstigen Sommers hatten dieselben ohne Fütterung einen guten Zuwachs an Gewicht, was die reiche natürliche Nahrung des Teiches feststellt.

Einfiedel.

**Kulturtechnik.** In Ergänzung der im Jahre 1922 gemachten Erfahrungen waren auch im vergangenen Sommer die Ergebnisse der Bewässerung der Gelfterwiesen recht gute. Unter sonst gleicher Behandlung brachte die Bewässerung einen Durchschnittsmehrertrag von 20—22 Ztr. pro Morgen. Dabei war die Feststellung über die zurückgegangene Unkrautmenge interessant (von 40 auf 10 Prozent). Eine Zusammenstellung der Bewässerungsergebnisse mit einigen gut entwickelten Gräsern (franz. Raygras *Avena elatior* und Wiesenfuchsschwanz *Alopecunis pratensis*) wurde auf der im Juli d. Js. in Wigenhausen stattgefundenen landw. Ausstellung gezeigt und mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet.

Während des Sommersemesters wurden die Arbeiten an dem zur Verbesserung der Auffahrt zu den Kampländereien vorgesehenen neuen Wege im Engelsgrund fortgesetzt. Die in den Wegelinien befindlichen Felsmassen sind zum größten Teile gesprengt worden.



Eine leider recht unproduktive Arbeit brachte die Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten Gelfterufer. Ohne eine recht starke und hohe Pflasterung ist bei der großen Geschwindigkeit und starken Angriffskraft des Gelfterwassers eine dauernde Haltbarkeit nicht zu erreichen.

M ü h l e. Der Mühlenbetrieb ist während des ganzen Jahres aufrecht erhalten worden. Beschäftigt sind zwei Müller, einer für den Tages- und der andere für den Nachtbetrieb.

Während der Lichtzeiten wird in der Hauptsache elektrische Kraft erzeugt, die im Monat November auf 1350 Kilowattstunde anstieg = einem Wert von 520 Goldmark oder mehr als 100 Dollar. Die Mahlung des eigenen und fremden Getreides ließ sich nicht dauernd bewältigen, sodaß eine Nachbarmühle mit herangezogen werden mußte.

Die Praktikanten und Studierenden werden dauernd in Mühle und Lichtbetrieb beschäftigt.

---

## Diplomarbeiten Sommersemester 1923.

- Fischer: „Die Bedeutung der Viehzucht für das nationale, soziale und wirtschaftliche Leben eines Volkes.“
- Hartwig: „Die Beziehungen der Landwirtschaft zur Entwicklung der modernen Technik.“
- Jährisch: „Die Bedeutung Perus in der Gegenwart.“
- Lehmann: „Die Zukunftsaussichten Abessinien und Deutschlands Belange daran.“
- Lehmig: „Der Zusammenhang der gesamten Kulturentwicklung mit der Daseinsform und den Lebensbedingungen der Menschen.“
- Lohmann: „Entwicklung und Stellung des Deutschtums in Chile.“
- Maffow I: „Die soziale Frage und ihre Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft.“
- Maffow II: „Segen und Hemmungen der heutigen Landwirtschaft in Deutschland.“
- Schlieben: „Die Bedeutung Deutsch-Ostafrikas“.
- Schwaderer: „Welche Errungenschaften der Landwirtschaft in der neuzeitlichen Praxis und Wissenschaft sind für die Weiterentwicklung unserer Gesamtwirtschaft besonders wertvoll?“
- Sonnenberg: „Die fortdauernden Belange des Deutschtums an Deutsch-Südwestafrika.“
- Steffen: „Die Abhängigkeit unserer heutigen Landwirtschaft von den technischen und industriellen Verhältnissen.“



## **Lehr- und Wirtschaftskräfte.**

### **Allgemeine Verwaltung:**

Direktor und Kurator: Professor E. A. Fabarius.

Verwaltungsvorstand: Dr. Winter.

Kendant: F. Hohnsfeldt.

Kassensführer: Th. Bindel.

Kanzleisekretär: F. Rüdrieh.

### **Lehrbetrieb:**

Direktor der Deutschen Kolonialschule: Prof. E. A. Fabarius.

3. St. Studiendirektor: Dr. Peppler.

Assistent: F. Ferger.

### **Vorlesungen und Unterricht:**

Prof. Fabarius: Docent für Kolonialwirtschaft, Völkerkunde, Kultur- u. Kolonial-Geschichte, Erdkunde u. s. w.

Dr. Peppler: Docent für Chemie, Botanik u. s. w.

Dr. Schröter: Docent für Tierzucht und Veterinärmedizin.

W. Feldmann: Docent für heimische und tropische Landwirtschaft.

Dr. Winter: Docent für Volkswirtschafts- und Privatwirtschaftslehre, landw. Buchführung.

Wiesenbaumeister Schumacher: Lehrer für Kulturtechnik, Feldmessen und Planzeichnen, Baukunde mit Bauzeichnen, Siedlungswesen.

J. Herrklotzsch: Lehrer für Englisch, Spanisch und Russisch; Bibliothekar.

Marine-General-Oberarzt a. D. Dr. Buchinger: Docent für Tropengesundheitslehre, Samariterkursus.

Geh. Justizrat Driessen: Docent für Rechtskunde und Lehrer für Holländisch.

Pfarrer Lönjes: Lehrer für englische Sprache und Bantusprachen

Amtmann Dodt: Praktische landwirtschaftliche Vorführungen.

Maschinen-Fabrikant Böcke: Maschinenbau und -technik.

Auswärtige Docenten und Lehrer mit Lehrauftrag:

Geh. Rat Prof. D. Mirbt, Göttingen: Missionskunde.

Forstmeister Sellheim, Forstliche Hochschule Hann. Münden: Forstwissenschaft.

Garteninspektor Bonstedt, Göttingen: Gartenbau, Obstzucht, Weinbau usw.